

Pressemitteilung

lpf- und Jagst- Zeitung vom Donnerstag, 25. Juni 2015



Über 100 Klinikmitarbeiter haben sich in Ellwangen an der bundesweiten Aktion beteiligt.

FOTO: AEH

Unzufriedenheit der Mitarbeiter wächst

Kliniken im Ostalbkreis beteiligen sich an der bundesweiten Gewerkschaftsaktion

Von Anja Ehrhartsmann

ELLWANGEN - Über 100 Mitarbeiter der Sankt-Anna-Virngrund-Klinik haben sich an der bundesweiten Gewerkschaftsaktion beteiligt und auf den Personalmangel in deutschen Krankenhäusern aufmerksam gemacht. Insgesamt 162 000 Klinikmitarbeiter traten vor die Krankenhäuser, darunter auch Beschäftigte des Ostalbklinikums in Aalen.

„84 Vollzeitstellen fehlen am Klinikum in Ellwangen“, sagt Anton Schmid, Gewerkschaftsvertreter von Verdi für den Bezirk Ostwürttemberg-Ulm. Jedem Krankenhaus in Deutschland wurde von Verdi der Anteil an Nummern zugewiesen, die dem Personalbedarf der Klinik entspricht. „70 000 Stellen fehlen bundesweit alleine in der Pflege“, so

Schmid. Noch vor 20 Jahren sei die Pflegesituation um rund 30 Prozent besser gewesen als heute. Grund für die Verschlechterung sei der Stellenabbau bei steigender Patientenzahl. „Der Wert der Arbeit ist unterbezahlt“, stellt Schmid fest.

Über Belastungsgrenzen hinaus

Thomas Schneider, Direktor der Sankt-Anna-Virngrund-Klinik, fordert eine faire und verlässliche Vergütungsstruktur und eine vernünftige Versorgungsstruktur. „Qualität können wir nur dadurch erreichen“, so Schneider. „Es ist gefährlich von der Politik, hinter Qualität nur Stichworte wie Menge und Größe zu schreiben.“ Das führe dazu, dass sich Spezialkliniken auf die Großstadt konzentrieren. Diese Entwicklung wäre aber fatal für eine immer älter

werdende Gesellschaft. „Wir brauchen stationäre und ambulante Betreuung in der Fläche“, fordert Schneider. Der Ostalbkreis, Träger des Ellwanger Klinikums, habe den richtigen Weg eingeschlagen. „Wir haben hier drei Standorte, an denen wir uns spezialisieren, um die Bevölkerung zu versorgen.“ Der Kreis springe auch finanziell ein und Sorge für ein vertretbares Defizit.

Man brauche eine verbindliche gesetzliche Regelung zur Personalausstattung der Krankenhäuser und deren Finanzierung, sagt Rudi Kitzberger, Personalratsvorsitzender im Ellwanger Klinikum. „Viele unserer Mitarbeiter gehen an ihre Belastungsgrenze und darüber hinaus.“ Nach dem ganzen Stress beim Arbeiten noch ein soziales Leben zu führen, dazu seien viele nicht mehr in

der Lage. „Die gehen hier raus und denken dann, ich hätte noch dieses oder jenes tun können.“

Die Verdi-Aktion wurde seit Monaten mit den Krankenhausmitarbeitern vorbereitet. Der Zeitpunkt ist dabei nicht zufällig gewählt. „Zeitgleich treffen sich die Landesgesundheitsminister in Bad Dürkheim“, so Schmid. Diese sollen darauf aufmerksam gemacht werden, wie viele Stellen geschaffen und finanziert werden müssten, um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu ermöglichen.



Ein Video gibt es im Internet unter
www.schwaebische.de/virngrundklinik